
Jahresbericht 2016

März 2017



Editorial

Zum ersten Mal erscheint der Jahresbericht unseres neu gegründeten Vereins. Wir blicken zurück auf ein spannendes, manchmal turbulentes aber sicherlich sehr erfolgreiches Jahr. Vieles ist neu entstanden. Hunderte von Personen aus Bern und Köniz haben sich spontan bereit erklärt, sich für die Flüchtlinge, die anfangs 2016 auf dem Zieglerareal eingezogen sind, zu engagieren. Neue Ideen wurden entwickelt, Zusammenarbeit und Verständigung über Kultur- und Sprachgrenzen hinweg wurden erprobt und direkt gelebt. Die kurzen Artikel aus den verschiedenen Freiwilligengruppen geben einen guten Überblick.

Allen, die mitgeholfen und mitgewirkt haben im letzten Jahr, danke ich herzlich für ihren Einsatz. Es war sehr eindrücklich zu sehen, wie schnell und unkompliziert sich Menschen zusammenfinden, wenn sie ein gemeinsames Ziel haben. Immer wieder habe ich auch gehört, dass dieses Engagement dazu führt, die eigenen Nachbarn im Quartier besser kennenzulernen. Ich hoffe, dass wir den Elan dieses ersten Jahres weiterführen können und wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Markus Kaufmann, Präsident

Das erste Vereinsjahr im Überblick

Als die Pläne zur Eröffnung der Asylzentren bekannt wurden, waren es die Ehrenamtlichen aus den angrenzenden Quartiervereinen von Bern und Köniz, die eine öffentliche Infoveranstaltung mit allen Akteuren organisierten. Am 29. Oktober 2015 nahmen rund 500 AnwohnerInnen daran teil. Es zeigte sich rasch, dass dieses transparente Vorgehen zur grossen Akzeptanz der Pläne beitrug. Und es meldeten sich bereits an diesem Abend 150 Personen als Freiwillige, die an einem Treffen im Januar 2016 an runden Tischen ihre Ideen konkretisierten und in der Folge innerhalb weniger Wochen Angebote für die Flüchtlinge auf die Beine stellten.

Am Startanlass im Januar meldeten sich freiwillige KoordinatorInnen, um die Aktivitätengruppen zu leiten. Sie trafen sich alle paar Wochen, besprachen den Stand der Arbeiten sowie anstehende Fragen und Probleme und klärten die Weiterarbeit. Einberufen und protokolliert wurden die Treffen von der Quartierarbeit Stadtteil III, die zur Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG) gehört. Neben der Gesamtkoordination unterstützten sie den Informationsprozess zwischen den Asylunterkünften, den Freiwilligen und der Bevölkerung.

Anfänglich meldeten sich neue Freiwillige ebenfalls bei ihnen und wurden weitervermittelt. Im Frühling 2016 schufen drei Freiwillige die Website www.ziegler-freiwillige.ch, mit laufend aktualisierten Informationen zu den Freiwilligenaktivitäten und mit der Möglichkeit, sich direkt bei den GruppenkoordinatorInnen für eine Mitarbeit zu melden – was rege genutzt wird; einige Gruppen führen Wartelisten. Mit der Gründung des Vereins Ziegler-Freiwillige entstand im Sommer 2016 der formale Rahmen für die Organisation der Freiwilligenarbeit, während die Aktivitäten längst angelaufen waren. So konnten wir als eigenständiger Akteur handeln und im November das Begegnungscafé treff.Ziegler mit einem Fest eröffnen. Der treff.Ziegler ist seither drei Mal pro Woche offen und zudem weitgehend ausgelastet mit zusätzlichen Angeboten wie Deutschkursen, Workshops etc.

Die Freiwilligen bilden die Brücke zwischen der Quartierbevölkerung und den Asylzentren. Die Zentren und ihre BewohnerInnen können so Schritt für Schritt Teil der Quartiere werden. Ängste und Widerstände werden abgebaut, wenn die Fremden zu Individuen mit Geschichten und Gesichtern werden. Und mit dem Begegnungscafé treff.Ziegler erhalten die Quartiere einen neuen Ort der Begegnung auf dem Zieglerareal. Aus der Sicht des Asylzentrums bedeutet die Freiwilligenarbeit, dass mit demselben Budget ein Mehrfaches an Deutschstunden unterrichtet werden kann. Schulkinder erhalten die Aufgabenhilfe, welche ihnen ihre Eltern im noch unvertrauten Kontext nicht geben können. Der Zentrumsalltag ist strukturierter und vielfältiger, was das Zusammenleben auf engem Raum erleichtert und Konflikten vorbeugt. Neben dem breiten Angebot an Aktivitäten für die Flüchtlinge, unterstützen die Freiwilligen auch die Mitarbeitenden der Kollektivunterkünfte, um die täglichen Herausforderungen zu meistern. Dazu gehören Fahrdienst, Begleitung zum Arzt oder die Verteilung von Kleidern.

Die Aktivitäten und Kontakte helfen den Flüchtlingen, die unsichere Lebenssituation zu ertragen und sich im neuen Umfeld zurecht zu finden. Sie lernen Leute kennen, erhalten Gelegenheiten, ihre Deutschkenntnisse anzuwenden, erfahren die neue Umgebung als offen und wohlwollend und können bei gemeinsamen Aktivitäten wie Kochen, Nähen und Gärtnern ihre Kompetenzen einbringen – lauter Voraussetzungen, um die Integration zu erleichtern.

Christine Kopp, Vizepräsidentin

Begegnungscafé



treff. ZIEGLER

Es ist Sonntag. Leicht verschlafen betrete ich den Treff. Zwei andere Freiwillige sind schon da. Begrüßungsworte werden ausgetauscht und Kaffeemaschinen aufgestellt. Während sich kurz nach dem Mittagessen meistens nur ein paar wenige in den Treff verirren, füllt sich der Raum gegen drei Uhr, und wir haben alle

Hände voll zu tun. Feste Rollen verteilen wir selten – alle machen, was sie gerade können. Einmal helfe ich einem zuvorkommenden älteren Mann dabei, die deutschen Wörter zu einer Reihe von Farben zu finden. Später versuche ich, einer Schar von Kindern zu erklären, dass es pro Person nur ein Glas Sirup gibt. Ich bereite so viele Kaffees zu, dass ich den Ablauf bald verinnerlicht habe: Knopf drücken, den Teller mit Kaffeerahm, Zucker und Schokolade bereitstellen, Kaffeetasse darauf, Löffel daneben. Dazwischen halte ich kurz inne und schaue mich um. Golden scheint die Sonne in den grossen Raum. Kinder spielen Carambole, an einem Tisch wird Deutsch geübt, ein paar Mädchen trinken Tee. Einen Moment lang nehme ich mir Zeit und denke an all die lieben Menschen, denen ich hier begegnet bin und jene, denen ich noch begegnen werde. Dann bestellt schon jemand den nächsten Kaffee.

Anna Sutter

Freiwilligengruppen

Kleidershop und Begleitungen



Unter den vielen Angeboten für die Flüchtlinge bietet das Renferhaus seinen BewohnerInnen einen Kleidershop, in dem sie jeweils am Dienstag von 10 - 12 Uhr und Freitag von 17 - 19 Uhr Anziessachen aus den Kleiderspenden aussuchen können. Unsere Gruppe nimmt die Spenden entgegen und sortiert diese nach Grösse und Geschlecht. Der Shop hat zwei Räume: einen für Männer und Jungs im Teenie Alter und einen für Frauen, Mädchen und Kleinkinder. Wir beraten sie mit viel Freude beim Aussuchen in Grösse und Stil. Neuankömmlinge und Austritte werden separat

und ausserhalb der Ladenöffnungszeiten eingekleidet. Seit letztem Herbst haben wir zwei bis drei Helfer der Flüchtlinge im Shop, die in einem Beschäftigungsprogramm sind. Sie sind ein wertvoller Bestandteil der Gruppe geworden. Ein sehr wichtiges Angebot unserer Freiwilligen sind auch die Fahrten für Arztbegleitungen, Spitalbesuche oder auch als Begleiter für Jugendliche, die einen Jugendtreff in der Stadt besuchen möchten.

Cheryl Meister

Deutschunterricht

Wir konnten für die BewohnerInnen des Renferhauses seit März 2016 Deutschunterricht auf drei Stufen durchführen: Kurse für Analphabeten, Kurse für Leute mit wenig Schulerfahrung im Heimatland sowie Kurse für Leute mit mehreren Jahren Schulerfahrung im Heimatland. Da die Niveauunterschiede der SchülerInnen trotz dieser Einteilung beträchtlich sind und die Klassenzusammensetzungen durch Zuzüge und Austritte oft ändern, ist das Unterrichten anspruchsvoll und erfordert von den Unterrichtenden grosse Flexibilität. Trotz dieser Herausforderungen sind einige freiwillige Lehrpersonen seit März 2016 dabei, was uns sehr freut. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen freiwilligen Lehrerinnen und Lehrern ganz herzlich bedanken! Durch ihr Engagement war es möglich, dass jede Bewohnerin und jeder Bewohner zwei Mal pro Woche zwei Lektionen Deutschunterricht besuchen konnte. Nebst dem Deutschunterricht unternahmen die Lehrpersonen mit ihren Klassen auch allerlei Ausflüge – etwa in den Botanischen Garten, in das Paul Klee Museum oder zum vorweihnachtlichen Kerzenziehen.

Debora Freiburghaus

Deutsch niederschwellig

Das Deutsch Niederschwellig ermöglicht, dass die BewohnerInnen des Renferhauses mit einer freiwilligen Person in einem Tandem (Einzelunterricht) intensiv Deutsch lernen können. Insgesamt engagieren sich ca. 10 Freiwillige einmal pro Woche, um mit besonders motivierten BewohnerInnen Deutsch zu lernen und sie bei den Hausaufgaben des regulären Deutschunterrichts zu unterstützen. Die Kommunikationsthemen werden den gerade anstehenden Interessen und Bedürfnissen entsprechend frei gewählt, z.B. der Wortschatz fürs Einkaufen, Aufgabenhilfe, Kennenlernen des Quartiers usw. Normalerweise bestimmen die Sprachtandems nach dem Beginn selber, wie oft und wann sie sich treffen möchten.

Anja Otth

Freizeitaktivitäten für Kinder und Familien



Für Kinder und Jugendliche, ja, für die ganze Familie, werden vielseitige Freizeitaktivitäten durch Freiwillige angeboten. So öffnen zum Beispiel GymnasialschülerInnen regelmässig ihre Turnhalle in der Lerbermatt und spielen mit den Sportfreudigen Fussball. Eine Jungschargruppe macht tolle Outdoor-Spiele mit den Kids und zusammengengewürfelte, motivierte Freiwillige organisieren Ausflüge in nahegelegene Erholungsgebiete oder Museen. Auch für die ganz Kleinen wird etwas geboten: Eltern mit ihren Babies und Kleinkindern dürfen eine Krabbelgruppe besuchen. Indem Asylsuchende und Einheimische etwas miteinander unternehmen,

entstehen auch über die Sprachgrenzen hinweg wohlthuende Kontakte. Auf eine wunderschöne und leichte Art und Weise wächst ein Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Deborah Venzin

Freizeitaktivitäten für Jugendliche

Unsere Gruppe hat nach einem guten Start eine längere Durststrecke überwunden und nun wieder Fahrt aufgenommen. Anfangs waren Dählhölzlibesuche, das Naturhistorische Museum, Stadtrundgänge, Gäbelbach-Wassererlebnisse und der Besuch eines Kartonagebetriebes sehr gefragt. Zwei Mal gab es einen gemeinsamen Spielnachmittag mit einer Schulklasse aus dem Spiegel-Quartier. Meistens wurden unsere Aktivitäten an Mittwoch- oder Samstagnachmittagen durchgeführt. Mit Ausnahme der Schulferienzeit und Neujahrstage wurden durchschnittlich zwei Aktivitäten pro Monat angeboten. Zunehmend wurden unsere Angebote eher von Familien mit Kleinkinder besucht und deshalb Spielplatzbesuche und Spielnachmittage angeboten. Unsere Freiwilligengruppe besteht zurzeit aus 23 interessierten Freiwilligen. Wir haben auch gelernt, unsere Angebote spontan anzupassen und beim Start eines Ausfluges Geduld zu haben. Wir schätzen jedes Mal die Mithilfe des Renferhausteams bei der Besammlung.

Hansruedi Häni

Aktivitäten für Familien und Patenschaften

Die erste Idee ist: ich möchte Singen mit den Asylsuchenden. Zu viert mit Trommel und Gitarre wagen wir uns an das Projekt. Ein gelungenes erstes Mal – im Kirchgemeindehaus Spiegel – Lieder lernen von uns, spontane Soli mit Trommel und/oder Stimme, Tanzeinlagen. Ein sehr lebendiger, beglückender Austausch! Die weiteren Treffen (im Renferhaus) werden immer chaotischer, weniger Erwachsene nehmen teil, dafür sind Kleinkinder da. Warum? So wollen wir nicht weitermachen. Dann schliesse ich mich den Outdoor-Events für Familien an. Lebendige Nachmittage im Tierpark oder beim Bräteln im Wald, zutrauliche Kinder, Beziehungen entstehen, auch unter Freiwilligen – beeindruckend die gute Zusammenarbeit von Leuten die sich kaum kennen! Das spontane Gonfi kochen bei uns zuhause mit drei jungen Mädchen bringt uns später noch Besuche von den Dreien. Schön, wie die Kinder auf unsere Angebote eingehen, aber was brauchen die Erwachsenen? Was macht Sinn für das leichtere Ankommen hier? Daraus entsteht der Vorschlag Patenschaften anzubieten. Beim Workshop im August melden sich Interessierte.

Im Moment sind wir zwei Paare die je eine Familie begleiten – bei der Wohnungssuche und anderen Fragen/Problemen die im Alltag auftauchen. Eine lohnende, interessante, manchmal auch frustrierende Aufgabe. Brücke sein zwischen den Menschen, der Kultur hier und den „Neulingen“. Was dabei entsteht ist eine grosse Herzlichkeit zwischen Menschen, die sich füreinander interessieren.

Monika und Bruno Messerli

Gemeinsam Kochen und Essen



Ein Stück Sonntag: Seit April 2016 führen wir monatlich den Begegnungsanlass `Ein Stück Sonntag` für geflüchtete und nicht geflüchtete Menschen durch. Ziel und Idee sind, in einem gemütlichen und niederschweligen Rahmen eine Begegnung der verschiedenen Kulturen zu ermöglichen, erste Kontakte zu knüpfen und diese mit der Zeit zu vertiefen, sowie gesellschaftliche Barrieren, Ängste und damit verbundene Vorurteile ab zu bauen. Aktuell ist unser Hauptangebot ein Brunch, wir haben aber auch schon einen Lotto-Nachmittag und ein Gütezele an Weihnachten durchgeführt. Die verschiedenen Aktivitäten waren jeweils sehr gut besucht; durchschnittlich durften wir bis zu 50 Personen (inkl. Kinder und Jugendliche) aus der Kollektivunterkunft Renferhaus sowie 20 bis 25 nicht geflüchtete Menschen empfangen. Mit dem Dachstock und dem schönen Aussenbereich der Villa Bernau in Wabern haben wir einen örtlich zentralen und wunderbaren Durchführungsort gefunden.

greet n'eat – ein kulinarisches Willkommen: Eine Gruppe von rund 12 Freiwilligen organisierte im Jahr 2016 acht greet n'eat Events. An Sonntagen bietet die Villa Stucki die Möglichkeit, dass Asylsuchende des Renferhauses gemeinsam mit einer Gruppe Freiwilliger ein Mittagmenü zubereiten und dieses dann den Menschen aus dem Quartier und aus dem Renferhaus angeboten wird. Gemeinsames Kochen und Essen ermöglicht das Kennenlernen, den gegenseitigen Austausch und erleichtert das Kontakte knüpfen. Die Anlässe werden sehr gut besucht und viele der TeilnehmerInnen kommen immer wieder. Greet n'eat leistet einen Beitrag zu einer aktiven Willkommenskultur.

Nina Müller

Klassenbegleitung

Die schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen aus dem Renferhaus werden in vom Schulamt organisierten Intensivkursen auf ihren Eintritt in die Regelschule vorbereitet. Sie bringen sehr unterschiedliche Voraussetzungen mit: Während die einen Englisch sprechen und mehrere Jahre zur Schule gegangen sind, haben andere kaum je einen Stift in der Hand gehalten oder sich noch nie in eine Gruppe von Gleichaltrigen einfügen müssen. Viele SchülerInnen sind durch ihre Erlebnisse im Heimatland sowie durch ihre unsichere Situation in der Schweiz destabilisiert. Dies macht es für die Lehrpersonen zur Herausforderung, die Gruppen zusammenzuhalten und jedes Einzelne mit seinen individuellen Bedürfnissen abzuholen. Dank der freiwilligen Klassenhilfen hat jede Lehrperson, die dies wünscht, eine Assistenz, die sie regelmässig und langfristig einmal pro Woche unterstützt. Aktuell sind 8 Personen als Klassenhilfen tätig. Sie und die Lehrpersonen haben eine Zusammenarbeitsvereinbarung unterschrieben, in denen gewisse Rahmenbedingungen und Verhaltensregeln für beide Seiten aufgeführt sind. Die Assistenzen begleiten die Klassen auf Ausflügen, fördern einzelne SchülerInnen, arbeiten mit Kleingruppen oder helfen den Lehrpersonen im Plenumsunterricht, die ganzen Gruppen zusammenzuhalten. Für die Lehrpersonen sind die Klassenhilfen eine wichtige Unterstützung. Sie helfen, einzelnen Kindern besser gerecht zu werden und entlasten die Lehrkräfte im Unterrichtsalltag. Dafür danken wir den Freiwilligen ganz herzlich!

Kathrin Kalakovic

Zusammenleben in der Schweiz

Unsere Gruppe bietet den Asylsuchenden aus dem Renferhaus einen Kulturkurs mit zwei Abenden à 1-2 Stunden an. Wichtigste Inhalte sind: Politisches System der Schweiz, Menschenrechte, Überfremdungsangst, Respekt, Wohngewohnheiten, Abfalltrennung; Energie; wer bezahlt was (Bund, Kanton, Gemeinde); Korruption; Unterschriften. Weitere Aktivitäten umfassen Hygieneschulungen und Orientalische Musik und Tanz. Seit Februar 2017 läuft ein neuer Dialog-Zyklus zum Thema "Leben in der Schweiz" im treff.Ziegler ab 17.2.17.

Gottfried Schai

Textilwerkstatt - aka Nähatelier



Die Textilwerkstatt steht an zwei Nachmittagen die Woche offen. Alle Bewohner ab 10 Jahren, die Lust auf textiles Arbeiten haben sind willkommen. Während drei Stunden unterstützen zwei Freiwillige die BewohnerInnen beim Bedienen der Nähmaschinen, gibt Tipps bei Änderungsarbeiten, führt in die Strick- und Häkeltechnik ein oder hilft ein Schnittmuster anzufertigen. Im Austausch erfahren wir Freiwilligen wie die schönsten Pompons gemacht werden, wie viele Stickstiche es gäbe und dass es sich auch mit den Füßen ganz gut nähen lässt. Bei all diesen Arbeiten gibt es eine Menge Gelegenheiten miteinander zu lachen und voneinander

zu lernen. Es ist schön, gemeinsam die Ausstattung für das neue Zuhause herzustellen oder endlich die perfekte Puppe zu nähen. Wir haben viele tolle, anstrengende Erfahrungen gesammelt und freuen uns auf etliche mehr!

Alexandra Levine

Begegnungsfest am 26. Juni 2016



Die Idee eines Begegnungsfests war im Frühling 2016 geboren worden – im Zentrum soll das stehen, was Menschen von überall verbindet: Gemeinsam kochen, essen und Musik machen. Etwas zitterige Knie hatten wir schon, ob eine solche Idee wirklich klappt. Aber dann stand „alles unter einem guten Stern“: Die Sonne schien, als am Sonntagmorgen Flüchtlinge und HelferInnen die Tische gemeinsam aufstellten. Im Renferhaus waren während der ganzen Nacht über 500 Menüs zubereitet worden, ab 11 Uhr sangen die ersten Gruppen auf dem Bühnenwagen. Immer mehr Menschen kamen auf den Festplatz, am Schluss waren es wohl über 1'000. Es gab Verkaufsstände des Textilateliers, eine Hüpfburg für Kinder, Spielkisten und einen Stand, wo Jugendliche die Namen in Farsi und Arabisch schrieben. Die Heilsarmee machte Führungen durch das Renferhaus, Flüchtlinge erzählten ihre Geschichte.



Ein Höhepunkt war das Angklungkonzert. Beim Orchester, das auf indonesischen Bambusinstrumenten spielte, konnten alle sofort mitmachen. Bereits am Nachmittag waren alle Menüs ausverkauft, die Abwaschequipen waren in der mobilen Station im Dauereinsatz. Am Abend waren alle zufrieden und der Sanitätsposten musste nur zwei, drei Kratzer verarzten. Der gute Stern schaute in der folgenden Nacht sicherlich gerne auf das Zieglerareal herab.

Claudia Luder und Markus Kaufmann

Dank

Nach einem Jahr Ziegler Freiwillige gilt es vielen zu danken. Allen voran den über 400 Freiwilligen, die sich in irgendeiner Form engagieren. Einige sporadisch, andere mehrmals pro Woche, darunter die KoordinatorInnen für die einzelnen Gruppen und das Begegnungscafé sowie die Mitglieder des Vorstandes.

Dann natürlich auch allen Partnerorganisationen, mit denen wir gut zusammengearbeitet haben: Der VBG (Nina Müller, Jörg Rothhaupt und Désirée Renggli), dem Kompetenzzentrum Integration der Stadt Bern (insb. Ursula Heitz und Samuel Luzi), der Heilsarmee (insb. Luis Montes und Johanna Vögeli), dem SEM (insb. Martin Liechti und Dominique Rothen) und der ORS (insb. Kenana Korac)

Merci vielmals auch für die finanziellen Beiträge der Stadt Bern, der ref. Kirchgemeinden Heiliggeist, Frieden und Köniz sowie der kath. Kirche Region Bern und den vielen Gönner/innen, die unsere kleinere Beiträge oder Sachen geschenkt haben, vom Klavier bis zur Stofftier.

Ausblick auf 2017

Vielen Veränderungen stehen an: Das Renferhaus, wo ein grosser Teil der Freiwilligen aktiv war, schliesst Mitte 2017. Im ehemaligen Personalhaus, in dem sich der treff.Ziegler befindet, ziehen weitere Mieter ein, darunter ein Hostel und ein Angebot für betreutes Wohnen.

Die Freiwilligen und unser Verein werden sich diesen neuen Gegebenheiten anpassen. Zurzeit laufen die Verhandlungen mit der Stadt Bern, dem SEM und den zukünftigen Mitnutzern des treff.Zieglers. Das Nebeneinander von Touristen, Flüchtlingen, Anwohnern und Freiwilligen bringt Chancen und Risiken mit sich. Im treff.Ziegler sind zudem neue Aktivitäten geplant, darunter ein Internetcafé.

Im Mai ist ein Workshop vorgesehen, an welchem die Neuausrichtung nach der Schliessung des Renferhauses diskutiert wird. Dabei soll auch aufgezeigt werden, wie die Freiwilligenarbeit über das Zieglerareal hinaus mit Flüchtlingen, die bereits in eigenen Wohnungen leben, weitergeführt werden kann. Wo die Ziegler-Freiwilligen in einem Jahr stehen, ist nicht genau vorhersehbar. Wir sind gespannt!

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung 2016 und Budget 2017

	Rechnung 2016	Budget 2017
ERTRAG		
Einnahmen von treff.Ziegler	2'655.20	13'500.00
Beiträge Einzelmitglieder	960.00	900.00
Beiträge Kollektivmitglieder	200.00	200.00
Spenden	517.35	1'500.00
Projektbeiträge		3'000.00
Beiträge Institutionen (Kirchen)	12'700.00	
Einnahmen aus Anlässen	3'654.05	2'000.00
Total Ertrag	20'686.60	21'100.00
AUFWAND		
Administration /Porto /Gebühren	98.05	150.00
Spesen		100.00
Ausgaben für Veranstaltungen	793.40	500.00
treff.Ziegler - Verbrauch	2'981.40	16'000.00
treff.Ziegler - Einrichtungen	666.85	2'000.00
Internetcafé		1'000.00
Beiträge an Freiwilligenangebote		500.00
Beiträge an Projekte		3'000.00
Verschiedenes	52.30	100.00
TOTAL AUFWAND	4'592.00	23'350.00
Jahresgewinn	16'094.60	-2'250.00

Christoph Salzmann

Spenden sind jederzeit willkommen an Ziegler-Freiwillige, 3000 Bern - Postfinance Konto 61-922572-4